

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

14. bis 18. Dezember 2020 - Erwartungen auf dem Weg zur Krippe

Von Elisabeth Rabe-Winnen, Pastorin in Hildesheim

Träume, Stille und so viele "Eigentlichs" in diesem Jahr. Elisabeth Rabe-Winnen nährt sich lyrisch, leidenschaftlich und liebevoll auf besonderen Wegen dem Fest der Feste in diesem Jahr. Elisabeth Rabe-Winnen ist Pastorin und arbeitet als Predigtcoach am Michaeliskloster Hildesheim.



Elisabeth Rabe-Winnen

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 14.12.2020

Ich höre das Geräusch schon, bevor ich auf den Knopf drücke. Dann werden die Bohnen gemahlen. Ich rieche den Kaffeeduft, bevor der erste Tropfen in die Kanne fällt. Und fühle den Milchschaum bereits an der Oberlippe. Der erste Kaffee am Morgen. Verheißung, die sich erfüllt. Es ist Advent. Zeit der Verheißung, die sich erfüllt. Alle Jahre wieder. Ich bin unterwegs zur Krippe - wie Hirt und Schaf und Engel und König. Und erwarte Gott, überraschend in jeder Ecke des Alltags. Es ist Advent. Ich erwarte Gott. Überall in dieser seiner Welt und um mich herum. Und im Advent sind meine Sinne dafür noch mal anders offen. Ich mache mich bereit und die Herzenstür auf für ihn. Und in jeder Verheißung, die sich erfüllt, kommt er mir näher. Verheißungen erfüllen sich: die erste Tasse Kaffee am Morgen. Ein kühles Glas Wasser, wenn ich durstig bin. Eine Scheibe frisches Brot mit Butter, wenn ich Hunger habe. Nach Hause kommen. Ich laufe den Weg zu unserem Haus. Es ist später Nachmittag, es ist schon dunkel. Hinter den Fenstern brennt Licht. Und ich sehe die Schatten meiner Kinder hin und her flitzen. Ich spüre ihre Umarmung schon, bevor ich die Haustür öffne. Verheißungen erfüllen sich. Ein Wiedersehen. Es ist Advent. Verheißungen erfüllen sich. Weihnachten kommt.

Dienstag, 15.12.2020

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen. Ein Freund hat Advent einmal mit der Vorfreude auf Puddingerklärt. Seine Worte: "Das Wasser läuft schon im Mund zusammen. Der Geschmack ist schon da, ohne nur einen Löffel gegessen zu haben. Vorfreude. Und mit Gewissheit: Das ist mein Pudding. Ganz sicher. Meiner. Für mich."

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen
es kommt der Herr der Herrlichkeit
und ein Schiff geladen
es kommt der wunderstarke Held
und kehrt bei allen ein
kommt und macht mich los
und hebt mich hoch
und schenkt mir
sich
schenkt sich
damit ich lebe

Der Freund, der den Advent mit der Vorfreude erklärt hat, mit der Vorfreude auf Pudding, Michael hieß er, er starb. Vor 9 Jahren. Ich bin heute älter als er es wurde. Dieser Freund, er isst jetzt Pudding im Himmel-Land. Das glaube ich. Michael sitzt da. Neben Gott. Von Angesicht zu Angesicht. Und ich bin hier. Und lebe hier auch mit Gott. Advent. Gott ist in der Welt. Mensch unter Menschen. Lebt und lacht und liebt und stirbt und lebt. Und träumt mit mir. Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen. Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.

Mittwoch, 16.12.2020

Ich rechne mit Gott. Aber er ist keine Unbekannte. Beim Rechnen mit Unbekannten bestimmt man die Unbekannte. Ich rechne mit Gott. Aber er ist bekannt. Ist mir immer schon bekannt. "Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren." Seit ich denken und fühlen kann, ist da Gott. Zu dem ich "lieber Gott" sagte im Bett meiner Kindheit. Den ich nicht sprechen wollte oder konnte in manchen Zeiten. Aber seine Anwesenheit stand nie in Frage für mich. Er ist da.

Und zugleich erwarte ich ihn wieder, jetzt im Advent. Advent ist warten auf den Immer-Schon-Bekanntem. "Eh' ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden." Gott ist da. Und er kommt. Beides zugleich. Ich erwarte ihn überall. Und ich erwarte, dass er schon wartet, auf mich. Wie beim Hasen und beim Igel. Aber die Puste geht ihm nicht aus. Und auch mir nicht. Es ist keine Wette. Es ist einfach so. Gott ist da. Er ist die Wärme der Decke am Ende des Abends auf dem Sofa. Und er ist der Atem meines Kindes, das neben mir schläft. Er zeigt sich in den Streifen am Abendhimmel, kurz bevor das Licht der Sonne vergeht. Und er lässt sich im Rauschen der Blätterkronen hören und des Meeres. Er ist das Licht im Auge meines Gegenübers. Mit diesem Gott rechne ich.

Donnerstag, 17.12.2020

Still war es in der Heiligen Nacht als Maria und Josef ihn das erste Mal sahen weich und zart blutverschmierte dunkle Haare. Still war es in der Heiligen Nacht als Hirten, Engel, Könige, Weise wieder auf Feldern, in Himmeln, in Palästen, in fernen Ländern ankamen

Still! Gehaucht mit Ausrufezeichen. Still! Damit Du es hören kannst. Still! Weihnachten kommt zart und mit blutverschmierten Haaren - so ist es Gottes Art, so bleibt es Gottes Art - und so fühle ich es hinter der Herzwand und auf der Narbenhaut. Still! Er hat die Bitte wirklich erhört: Er hat den Himmel aufgerissen und kommt herab, herab in unsre Stuben mit Baum und Krippe und Kerze und Mandarinduft. Und ich summe die Melodie. Dieses Jahr wird Weihnachten auch stiller sein. Und so wird es ein wenig sein wie damals. Hör hin! Der Himmel steht auf. Für Dich. Und die Engel singen. Sie singen blau und golden. Singen, gegen Angst und für Freude.

Freitag, 18.12.2020

Ich sammle dieses Jahr neue Erinnerungen. Weihnachten wird anders werden. Im Kopf die Bilder des "Eigentlich". So viele "Eigentlichs" gab es in diesem Jahr. Eigentlich hätte ich mit meiner Mutter ihren Geburtstag feiern wollen. Und meine beste Freundin im November besucht. Eigentlich hätte ich gern so viele Menschen umarmt. Und Ostern das Licht in der dunklen Kirche weitergereicht von einer zur anderen. Auch Advent und Weihnachten in diesem Jahr sind voller "Eigentlichs". In mir sind die Bilder des Gewohnten. Das Weihnachtssoratorium hören. Den Glühweindampf auf dem Weihnachtsmarkt einatmen. Das Haus vorbereiten auf den Besuch. Weihnachten in der warmen, vollen Kirche sein. Aber meine Hoffnung trotz. Trotz kräftig. Weihnachten wird anders werden.

Aber Gott kommt in dieses andere Weihnachten hinein. In die Welt, wie sie ist. Es wird Weihnachten. Wir sind unterwegs zur Krippe. Der Esel wiegt Maria. Die Karten sind geschrieben, die Kekse gebacken, der Baumschmuck herausgeholt. Der Stern leuchtet den Weg. Die Bibel liegt dann mit unter dem Baum, um zu lesen "es begab sich aber zu der Zeit". Und jeder darf sich sein Lieblingslied zur Weihnacht wünschen. Ich sammle dieses Jahr neue Erinnerungen. Neue Erinnerungen mit der immer gleichen Hoffnung.